

Konzeption für gemeinsames Lernen

Schuljahr 2021/2022

1. Sonderpädagogische und sonstige Förderung der Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten LES im Gemeinsamen Unterricht/ sonstige Förderung

Das Lehrkräfteteam der Grundschule Keune hat sich, in Abstimmung mit den Vertreterinnen und Vertretern der Elternkonferenz und anschließend auf Beschluss der Schulkonferenz (am 08.11.2017) mehrheitlich dazu entschlossen, nach einem Konzept für „Schule für Gemeinsames Lernen“ zu arbeiten.

Eine Steuergruppe, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, Elternvertreterinnen und – Vertretern, Schülerinnen und Schülern sowie einzelnen Kooperationspartnern wurde von uns gegründet. Der Schulträger wurde in den Beschluss zur Umsetzung dieses Konzeptes mit eingebunden. Er äußerte sich zustimmend zu unserem Vorhaben.

Als verantwortliche Lehrkraft für die Koordinierung der Aufgaben zum „Gemeinsamen Lernen“ wurde, neben der Schulleiterin, die Sonderpädagogin der Schule festgelegt. Die Schulleiterin und die Einzelfallhelfer zeigen sich verantwortlich für die Koordinierung der Zusammenarbeit mit den BUSS-Beraterinnen und Beratern, die auf die Begleitung von Schulen mit inklusivem Charakter spezialisiert sind. Im Fokus unserer Arbeit steht weiterhin die enge Zusammenarbeit mit den Sonderpädagoginnen und – pädagogen der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle des Staatlichen Schulamtes Cottbus. Unser Schüler mit autistischem Verhalten (Schüler der Klasse 3) sowie seine Eltern wurden bereits von der verantwortlichen Sonderpädagogin der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle des Staatlichen Schulamtes Cottbus, der Schulleiterin, der Sonderpädagogin der Schule und der entsprechenden Klassenlehrkraft intensiv beraten und betreut. Die Schulleiterin sowie die EinzelfallhelferInnen begleiteten den Schüler im Unterricht.

Individuelle Förderpläne für diesen Schüler sowie für Schüler und Schülerinnen mit individuellen Förderbedarfen werden den Eltern vorgestellt und diskutiert und in den entsprechenden Klassenkonferenzen beschlossen. Dass sie in einer einheitlichen Form, digitalisiert zusammengestellt und eingereicht werden, hat sich unser Team zur Aufgabe gestellt. Eine sorgfältige Dokumentation des Vorgehens auf Grundlage der ILeA, der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den verschiedenen Jahrgangsstufen in der Schülerakte sind die Grundlage für die

Gespräche mit den Eltern und gehören weiterhin zu unserem Anspruch. Ein Einzelfallhelfer unterstützt zusätzlich stundenweise bisher unsere Arbeit mit diesen Kindern.

Wir führten eine geplante Fortbildung des gesamten Lehrkräfteteams zum Thema Autismus – Formen – Verhaltensweisen und gezieltes, professionelles Reagieren der Lehrkräfte im Schulalltag mit all seinen Herausforderungen durch, um das gesamte Team fitter im Umgang mit diesen Schülerinnen und Schülern zu machen. Die bereits oben genannte Sonderpädagogin der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle des Staatlichen Schulamtes Cottbus unterstützte uns dabei und gab uns viel inhaltlichen Input. Wir planen langfristig eine weitere SchiLf-Veranstaltung zu diesem Bereich der Förderung, um uns noch intensiver mit Fallbeispielen vertraut zu machen, aktuelle Literatur zum Thema Autismus zu verinnerlichen und eigene Verhaltensweisen zu trainieren. Der Bedarf im Lehrkräfteteam ist hoch. Erste Gedanken zur Ausweitung des Personenkreises auf interessierte Eltern und Lehrkräfte weiterer Grundschulen sowie der kooperierenden Kindertagesstätten zur Teilnahme an dieser Veranstaltung existieren, befinden sich jedoch noch in der Planungsphase. Sie ist für das Schuljahr 2021/2022 vorgesehen. Eine Fobi zum „inneren Schiedsrichter“ sowie zum Umgang mit SuS mit „emotional- sozialem Förderbedarf steht in diesem schuljahr auf dem Plan.

Auch die Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen sowie emotional- soziale Schwierigkeiten (LES) stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Fördermaßnahmen. Dazu gehören drei Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen in den Jahrgangsstufen 2,4 und 6 sowie, derzeit ganz aktuell diagnostiziert, zwei Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziales Verhalten in den Jahrgangsstufen der Flex (2. Jahrgangsstufe) und 5. Im Förderdiagnostikverfahren zur Feststellung des Förderschwerpunktes Lernen befindet sich noch ein weiterer Schüler der Jahrgangsstufe 5. In den Jahrgangsstufen vier, fünf und sechs zeigt sich, dass es hier besonderen Handlungsbedarf hinsichtlich der Planung von Gemeinsamem Unterricht für das Lehrkräfteteam gibt. Die Sonderpädagogin, die mit nur 23 Wochenstunden an allen fünf Wochentagen an unserer Schule tätig ist (10 davon arbeitet sie im Bereich der FDL in den beiden FLEX-Klassen) sowie einige Lehrkräfte , die im Gemeinsamen Unterricht in diesen Klassen eingesetzt sind, konzentrieren ihr pädagogisches Handeln auf diese besonders förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich konnten wir zwei Fachkräfte für Yoga, Entspannungs- und

Musiktherapie sowie Konzentrationstraining für vier Wochenstunden gewinnen, die an einem Tag der Woche, besonders mit diesen Schülerinnen und Schülern alternativ in Kleingruppen oder auch in der Einzelförderung arbeiten. Temporär (periodisch) trainieren sie jedoch auch die anderen Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 in Kleingruppen, um sich mit ihnen auf alternative Methoden des Lernens und verschiedene Arten der Entspannung einzulassen. Hierfür wurde diesen Therapeutinnen ein separater Entspannungs- und Förderraum eingerichtet. Die Klassenlehrkräfte koordinieren die Arbeit in den Kleingruppen – je nach den Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler. Autogenes Training, Massagetechniken, Yoga sowie musiktherapeutische Anwendungen (z.B. Klangschalenthérapie) gehören unter anderem zum Repertoire dieser externen Fachkräfte. Die Schülerinnen und Schüler nehmen diese Angebote gern in Anspruch. In Ausnahmefällen und bei akutem Bedarf betreuen die Kolleginnen auch Schülerinnen und Schüler mit aktuellen Problemlagen. Innerhalb dieses Konzeptes für die Umsetzung der „Schule für Gemeinsames Lernen“ würden wir einen zeitlich höheren Umfang ihres Einsatzes einplanen. Auch ist ab dem Schuljahr 2020/2021 eine Ergotherapeutin an unserer Schule tätig, die Kinder mit ergotherapeutischen Bedarfen auf Rezept der Kinderärzte stundenweise betreut. Kurzfristige, zeitnahe Absprachen zu Problemlagen mit Eltern und Lehrkräften sowie Unterrichtsbeobachtungen sind vor Ort möglich.

Hier eine Übersicht des bisherigen Einsatzes der Sonderpädagogin und der Lehrkräfte zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit bereits festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2021/2022:

Ressourcen	LWS/Betreuungsstunden	Personal/ Vernetzung/ Beratung/ Dokumentation
FLEX 1 und 2	1 Sonderpädagogin FU 10 h Flex 1 Päd. Unterrichtshilfe 21 h Flex 2 1 EFH 21 h Flex 1 1 LK FU 2h Flex 1	-Sonderpädagogin (10h)/ Lehrkraft (2h) 1 EFH (21H) Pädagogische Unterrichtshilfe(21h) <i>-Förderunterricht/ Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht</i> -Lernpläne/ Förderpläne/Wochen- und Tagespläne/ Portfolio/ Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio EFH im Juni 2021 für 1 Schüler beantragt

<p>Klasse 3</p>	<p>1 LK Lernbüro 4h, LRS 1h</p>	<p>Lehrkräfte (4h)/ Pädagogische Unterrichtshilfe(1h)/ Schulsozialarbeiterin(6h)/ Entspannungs- und Musiktherapeutin (1h/pro Woche) -Förderunterricht/ -LRS/Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht Lernpläne/ Förderpläne/Tagespläne/ Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio</p>
<p>Klasse 4</p>	<p>1 Sonderpäd. 4h 1 LK 1h LRS Studenten 2h Lernbüro</p>	<p>-Sonderpädagogin (2h)/Lehrkräfte (2h)/ Pädagogische Unterrichtshilfe (4h)/ Sozialpädagogin (2h)/ Entspannungs- und Musiktherapeutin (1h) -Förderunterricht/ -LRS/Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht/Teilungsunterricht/ Entspannung/Konzentrationstraining -Lernpläne/ Förderpläne/Tagespläne/ Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio EinzelfallhelferIn für 1 Schüler (26h) verantwortlich</p>
<p>Klasse 5a</p>	<p>1lk 1h LRS 1 Soz.Päd. 1h lernbüro</p>	<p>-Lehrkräfte (3h) Sozialpädagogin (2h)/Entspannungs- und Musiktherapeutin (1h) -Förderunterricht/-Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht/Teilungsunterricht/ Entspannung/Konzentrationstraining -Lernpläne/ Förderpläne/Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio</p>

Klasse 5b	1 LK 1h LRS 1 Soz.Päd 2h Lernbüro	Lehrkräfte (3h) Sozialpädagogin (2h)/Entspannungs- und Musiktherapeutin (1h) -Förderunterricht/-Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht/Teilungsunterricht/ Entspannung/Konzentrationstraining -Lernpläne/ Förderpläne/Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio
Klasse 6	1 LK 1h LR1 Soz. Päd. 2h	-Sonderpädagogin(1h)/Lehrkräfte (1h)/ Entspannungs- und Musiktherapeutin(1h)/ -Förderunterricht/-Gemeinsames Lernen/Assistenz im Unterricht/Teilungsunterricht/ Entspannung/Konzentrationstraining -Lernpläne/ Förderpläne/Dokumentation der Einzel- und Kleingruppenförderung/ Portfolio

2. Sonstige individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler (einschließlich von Teilleistungsstörungen)

Um uns als Lehrkräfteteam im Bereich „Gesundheitsförderung/ Sucht- und Drogenprävention im gesundheitsfördernden Setting“ fortzubilden und weitere Fördermaßnahmen in diesem Bereich zu erschließen, arbeitet die Schulleiterin im gleichnamigen Netzwerk der Stadt Forst mit. Fünf Sportlehrkräfte, eine Lehrkraft, die eine Trainerausbildung besitzt, sowie die Lehrkräfte im Bereich Sachunterricht und Politische Bildung/ L-E-R unterstützen sie dabei besonders. Fünf Lehrkräfte besitzen eine Rettungsschwimmerausbildung, sodass auch in diesem Bereich eine qualitativ gute Ausbildung der Schülerinnen und Schüler, die gezielte Teilnahme an regionalen Wettkämpfen und die Gestaltung von Schwimmprojekten realisiert werden kann. Hier geht es uns als Team vor allem um die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit motorischen Schwierigkeiten und körperlichen Handicaps sowie Adipositas.

Die Gestaltung eines binnendifferenzierten Unterrichts durch die Lehrkräfte stellt einen hohen Anspruch an alle Beteiligten der Schule. Besonders die Schülerinnen und Schüler in ihrer Heterogenität stellen teilweise eine hohe Herausforderung dar. Deshalb macht sich unser kleines Team immer wieder auf den Weg, sich breit (multifunktional) aufzustellen, gemeinsam zu planen und vorzugehen. Aufgrund der ILeA +, der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten erstellen die Lehrkräfte individuelle Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler mit und ohne besonderen Förderbedarf. Diese Lernpläne werden mit den Eltern in den individuellen Elterngesprächen zweimal pro Schuljahr thematisiert, die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird besprochen und dokumentiert. Gleichzeitig gibt es eine digitale Übersicht über die aktuellen Leistungen des Kindes und deren Entwicklung. Die drei Lehrkräfte mit einer Ausbildung für die Sekundarstufe 1 im Team, die sich hinsichtlich der Differenzierung im Unterricht peu à peu öffnen, wurden durch die Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe mit eingebunden in die Planung, Dokumentation, und Analyse der Lernentwicklung. Durch individuelle Fortbildungen, gegenseitige Unterrichtsbesuche, gezielte Teamarbeit und Schulinterne Fortbildungen zu diesen Inhalten soll es zunehmend gelingen, sie an die besondere Art des Unterrichtens an der Grundschule heranzuführen. Der Schulleiterin kommt hier eine besondere Verantwortung zu. Da sie über eine Ausbildung für den Bereich der Primarstufe, die FLEX und auch ein Lehramt für Allgemeinbildenden Unterricht in der Sekundarstufe 1 verfügt, kann sie

zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Fortbildung bzw. Qualifizierung Einfluss nehmen.

Methodenvielfalt, Wertschätzung, Belohnungssysteme und gleichzeitig die Öffnung des Unterrichts durch den Einsatz verschiedener Unterrichts- und Sozialformen sind somit unabdingbar für einen qualitativ guten, binnendifferenzierten Unterricht. Sechs Lehrkräfte der Schule verfügen über eine FLEX-Ausbildung. Sie sind qualifiziert für diese Art des Unterrichtens und den Bereich der Förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Die Sonderpädagogin mit ihrer Qualifizierung im Bereich Lernen erweitert die Kompetenzen des Lehrerteams mit ihrem Fachwissen. An der Erstellung von individuellen Förder- und Lernplänen ist sie intensiv beteiligt und bereichert die Arbeit der Lehrkräfte. Sie berät in der FLEX die Klassen- und Teilungslehrkräfte im Fall eines möglichen Verweilens oder auch Überspringens in/ von einer Klassenstufe und auch die Lehrkräfte in den Jahrgangsstufen 3 bis 6 unterstützt sie bei Entscheidungen zum Wiederholen, zum Fordern und Fördern der Schülerinnen und Schüler. Schülerinnen und Schüler der Flex werden vom ersten Schultag an gezielt durch die Klassenlehrkräfte, die Fachlehrkräfte und die Sonderpädagogin beobachtet. Regelmäßige Hospitationen zu Schuljahresbeginn durch die Sonderpädagogin ermöglichen eine konkrete/ rechtzeitige Sichtung der Kinder mit Förderbedarfen. Im Team der FLEX erfolgt umgehend die Festlegung erster Fördermaßnahmen. Gemeinsam in diesem Kleinteam werden die Schwerpunkte der Arbeit mit dem Kind festgelegt und erste individuelle Lernpläne erstellt. Ausgehend von diesen Plänen formuliert die Sonderpädagogin Zielsetzungen für ihre Arbeit (in Kleingruppen bzw. in derzelförderung.) Durch die Kenntnis der gegenwärtigen Planungen der Klassen- und Teilungslehrkräfte setzt die Sonderpädagogin danach die Übungsschwerpunkte, beachtet jedoch den individuellen Leistungsstand der entsprechenden Schülerin/ des entsprechenden Schülers. Dadurch gelingt es ihr meist die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen. Zusätzlich zu den Lehrwerken der Schülerinnen und Schüler werden zur Förderung auch Materialien des Mildenerger Verlags, wie bspw. „Das ABC der Tiere“ genutzt. Das erleichtert besonders das Lesen lernen der Erst- und Zweitklässler und ermöglicht zusätzliche (langfristige) Übungen zur Lautfestigung, zum Silben lesen und ganzheitlichen Einprägen der Kleinwörter.

Im mathematischen Bereich werden viele Übungen mit vielfältigen Anschauungsmaterialien und zum „Learning by doing“, bspw. zum Hantieren mit Mengen, eingesetzt, um Lücken hinsichtlich der Mengenvorstellungen, des Zahlenverständnisses und der vier Grundrechenarten aufzuarbeiten und Hilfen

zur richtigen Anwendung von entsprechenden Hilfsmitteln zu geben. Algorithmen zum richtigen Abschreiben, zum selbstständigen Vergleichen sowie zur Selbstkontrolle werden den Schülerinnen und Schülern an die Hand gegeben, um selbstständiger arbeiten zu können.

Die Entwicklung und Erstellung von Lernplänen nach „oben“ für Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Leistungsniveau sind ein weiteres Ziel und Inhalt von Fortbildungen innerhalb des Lehrkräfteteams. Ob bei überschulischen Veranstaltungen oder innerhalb der Lehrerkonferenzen holen sich die Lehrkräfte Input zu diesem Bereich. Ziel ist es hier auch, die Erfahrungen und Kompetenzen der Schulleiterin aus ihrer langjährigen Tätigkeit an einer PInG-Schule im Staatlichen Schulamt Brandenburg und an einer Grundschule des Schulamtsbereiches Cottbus zu nutzen, die bereits seit mehreren Schuljahren „Schule für Gemeinsames Lernen“ ist.

Dem Fordern von Schülerinnen und Schülern mit einem erhöhten Leistungsniveau wird unser Team derzeit, neben der Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben, vor allem durch verschiedene Angebote im außerunterrichtlichen Bereich gerecht. So gibt es an unserer Schule derzeit folgende Arbeitsgemeinschaften:

AG Französisch	Kl.5 und 6	Fr.Foerster
AG Polnisch	FLEX und Kl.3/4	Fr.Wawrzyniak (Einzelfallhelferin)
AG Sport	Kl.5 und 6	H. Joel
AG Computer	FLEX und Kl.3/4/6	Fr.Kubisch (Schulsozialarbeiterin)
AG Töpfern	Kl.3-6	Fr.Kubisch (Schulsozialarbeiterin)
AG Flagfootball	Kl.3/4	Herr Müller

Auch wenn unsere Schule keine Ganztagschule ist sind wir als Schulgemeinschaft sehr daran interessiert, unsere Angebote im Freizeitbereich attraktiv zu gestalten und auszubauen. So planen wir weiterhin eine AG „Künstlerisches Gestalten“. Der wöchentliche Schnupperunterricht der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 am Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium in Forst (derzeit Corona bedingt ausgesetzt), ermöglicht es den leistungsstärkeren SuS, sich an diesem Tag auf einem erhöhten Leistungsniveau differenziert an einem neuen Lernort auszutesten oder zu beweisen. Die Fachkonferenzen beider Schulen treffen sich zweimal im Schuljahr, um

Bewertungen, Leistungsbeurteilungen und Bildungsgangempfehlungen sowie Aspekte der Gestaltung des Fachunterrichts zu beraten. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6, die nicht an diesem „Schnupperunterricht“ teilnehmen, haben die Möglichkeit, an diesem einen Tag der Woche in einer Kleingruppe sehr differenziert zu arbeiten. Das bietet den Lehrkräften die Gelegenheit, diese Schülerinnen und Schüler ganz gezielt zu fördern und auf individuelle Bedürfnisse intensiv einzugehen(derzeit auch nicht möglich- Corona bedingt).

Im Bereich der äußeren Differenzierung in der Jahrgangsstufe 6 lernen die Schülerinnen und Schüler periodisch (über ein halbes Schuljahr hinweg) in einer Wochenstunde in zwei Teilungsgruppen. In diesem Schuljahr sind die Lernbereiche Natur- und Gesellschaftswissenschaften im Angebot. Auch das bietet unseren Schülerinnen und Schülern in kleineren Lerngruppen die Möglichkeit, inhaltlich und methodisch differenziert zu arbeiten. In beiden Fachbereichen lernen die Schülerinnen und Schüler sehr praxisnah, führen langfristige Projekte, Exkursionen oder Experimente durch.

Leistungsdifferenziert werden zusätzlich auch die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in je einer Wochenstunde in den Fächern Mathematik und Deutsch mehr unterrichtet. Methodentraining, inhaltlich differenzierte Aufgaben auf verschiedenen Kompetenzniveaus stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Hier gibt es bereits langjährige Erfahrungen an der Schule und einen umfangreich erarbeiteten Aufgabenpool für die Lehrkräfte, die in diesem Bereich unterrichten.

Eine Lehrkraft hat sich auf dem Gebiet der LRS über Jahre hinweg in Fortbildungen qualifiziert. Sie testet, nach Absprache mit den Eltern, der verantwortlichen Fachlehrkraft und der Klassenlehrkraft die Schülerinnen und Schüler, bei denen der Verdacht eine LRS oder RS besteht. Nach der Auswertung der ILeA führt sie bspw. den Hamburger Lese-Rechtschreibtest durch, nutzt weitere Diagnostiktests oder berät sich mit der Sonderpädagogin und der Fachlehrkraft Deutsch. In den Teams der Klassenkonferenzen wertet sie ihre Ergebnisse, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus, und nach Antrag der Eltern wird der Schülerin oder dem Schüler ein Nachteilsausgleich gewährt. Einmal pro Woche erhalten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3/4 und 5/6 eine Förderung im Fach Deutsch.

Weiterhin gibt es eine Lehrkraft in unserem Team, die sich im Bereich Mathematik für die Betreuung und Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Dyskalkulie qualifiziert hat. Sie fördert die Schülerinnen und Schüler mit diesem

Förderbedarf. Auch hier existiert eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachlehrkräften.

In diesen beiden Fachbereichen (Deutsch und Mathematik) wünschen wir uns noch umfassendere Fördermöglichkeiten, die wir im Zuge der Realisierung des Konzepts „Schule für Gemeinsames Lernen“ weiter ausbauen würden.

Um eine qualitativ gute sprachliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern, nutzen wir als Lehrkräfte Methoden, wie Erzählkreise, Schreibkonferenzen sowie Wettbewerbe zum kreativen Schreiben. „Recs“ und „Teacch“ sind zwei Möglichkeiten der sprachlichen Förderung der SuS.

Fünf Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (drei Geschwister afghanischer Herkunft) lernen in der FLEX (Jahrgangsstufe 1 und 2) sowie in der Jahrgangsstufe 3 bei uns an der Schule. Die fünf sind gut in ihre Lerngruppen integriert, lernen fleißig und zeigen eine positive Lernentwicklung. Fünf Lehrerwochenstunden stehen diesen Kindern zur Förderung zum Erlernen der deutschen Sprache, dem Kennenlernen von Sitten und Bräuchen in unserem Land sowie dem Lesen lernen zur Verfügung. Das erleichtert diesen Kindern die Integration in unsere Kultur ein wenig. Eine Lehrkraft des Fachbereichs Deutsch widmet sich gezielt und kontinuierlich der Förderung der Entwicklung dieser Kinder. Auch in diesem Bereich planen wir als Schule eine Ausweitung unserer Aktivitäten zur Förderung dieser Schülerinnen und Schüler.

3. Kooperationen mit multifunktionellen Professionen

In diesem Schuljahr arbeiten wir, teilweise auf eigene Initiative, bereits eng mit verschiedenen Professionen zusammen, die uns in unserer pädagogischen Arbeit unterstützen. Wir würden gern diese Ressourcen vermehrt nutzen, um den erhöhten Anforderungen an unsere pädagogische Arbeit noch besser gerecht werden zu können. Dabei soll uns dieses Konzept unterstützen. Einmal jährlich werden wir gemeinsam mit der Uni Potsdam, unter Führung der Steuergruppe „Schule für Gemeinsames Lernen“, die Inhalte und Organisation dieses Konzeptes evaluieren und Schlussfolgerungen für die Gestaltung unseres Schulalltages ziehen.

Zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team gehören derzeit:

- 1. zwei Entspannungs- und Musiktherapeutinnen sowie Yogatrainerinnen (je 4 Wochenstunden)
(wie bereits mehrfach erwähnt)***

- 2. eine pädagogische Unterrichtshilfe (32 Wochenstunden)**
- 3. eine Schulsozialarbeiterin (36 Wochenstunden) – initiiert durch den Schulträger, die Stadt Forst**
- 4. eine Praktikantin - Schulsozialarbeit (36 Wochenstunden bis Oktober 2021) - initiiert durch den Schulträger, die Stadt Forst**
- 5. zwei Einzelfallhelfer (je 21 Wochenstunden) – in Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Spree-Neiße und dem Paul Gerhard-Werk sowie Albert-Schweitzer-Hilfswerk in Spremberg**
- 6. eine Teammitarbeiterin, die für zwei Wochenstunden die Arbeitsgemeinschaft Polnisch leitet**
- 7. künftige Lehrerkolleginnen und –kollegen während des Studiums, die uns im Rahmen des Vertretungsbudgets des Staatlichen Schulamtes Cottbus sowie bei der Schulhausgestaltung und bei der Durchführung von schulischen Höhepunkten unterstützen.**

Für unsere zukünftige Arbeit als „Schule für Gemeinsames Lernen“, gerade für unsere autistischen Schülerinnen und Schüler, planen wir zusätzlich die Ausbildung eines Therapiehundes. Das wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, denn der Hund einer Lehrkraft wird derzeit getestet und dann über sechs bis neun Monate hinweg in Dresden zum Therapiehund ausgebildet. Wir versprechen uns viel von den positiven Effekten für das Sozialverhalten unserer Schülerinnen und Schüler beim gemeinsamen Lernen in größeren wie auch in Kleingruppen bzw. in der Einzelförderung. Stunden- bzw. tageweise soll der Hund in der Schule aktiv werden.

4. Fortbildung

Unser Lehrkräfteteam plant, sich im Rahmen unserer Profilierung zur „Schule für Gemeinsames Lernen“ gerade in den Bereichen Fördern und Fordern der Schülerinnen und Schüler systematisch zu qualifizieren.

1. Phase 1 – Phase der Grundqualifizierung

Bis zum Schuljahr 2019 abgeschlossen (erledigt!)

2. Phase 2 – Phase der Vertiefung

In dieser zweiten Phase der Qualifizierung werden, gemeinsam mit dem Beratungsteam des BUSS, je nach den evaluierten Bedarfen, Fortbildungsschwerpunkte festgelegt.

Vorstellbar für uns wären Themen, wie die Intensivierung der Förderplanungen, die Teamarbeit bei der Gestaltung differenzierten Unterrichts (bspw. im gemeinsamen Unterricht, im Tandem, bei der methodisch anspruchsvollen Gestaltung von individualisiertem Kleingruppen- und Einzelunterricht), die Nutzung verschiedener Diagnoseinstrumente im Team und die Begabtenförderung. Das gesamte Lehrkräfteteam sowie auch Kleinteams werden sich in diesen Bereichen fortbilden.

3. Phase 3 – Phase der Begleitung

In der Phase 3 erfolgt, nach einer weiteren Evaluation, die weitere Begleitung durch die BUSS-Agentur. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Evaluation erfolgt die Festlegung weiterer Zielsetzungen bzw. Schwerpunkte durch die Schulleitung und das Lehrkräfteteam (2x im Schuljahr) der Schule.

5. Gegenwärtige räumliche Bedingungen der Schule

Wie bereits im Schulprogramm erwähnt, verfügt unsere Grundschule derzeit nicht über optimale materielle und räumliche Bedingungen aufgrund des jahrzehntelangen Verzögerns von Investitionen seitens der Stadt Forst. Da der Erhalt der Schule lange Zeit nicht gesichert war, gab es keine Zusagen bzw. Maßnahmen für bauliche Sanierungen, Modernisierungen und Renovierungen. So zeigte sich die Schule im September 2021 immer noch in einem maroden, antiquierten Zustand. Notwendige Renovierungsmaßnahmen in insgesamt sieben Räumen, dem Schulleiterzimmer und dem Lehrerzimmer wurden teils in Eigenleistung durchgeführt. Aus ehemaligen Vorbereitungsräumen entstanden drei Förderräume für Kleingruppen- und Einzelunterricht auf den zwei Etagen des Altneubaus, der die Jahrgangsstufen 3 bis 6 beherbergt. Einer der Förderräume bildet einen Platz für Entspannung, Musiktherapie und Yoga. Er ist entsprechend den Anforderungen an solch eine Art der Förderung zweckmäßig, schlicht und trotzdem modern gestaltet.

Der Raum der Schulsozialarbeiterin sowie der zweite Förderraum wurden auch renoviert und umgestaltet, sodass in jeweils beiden Räumen eine Förderung möglich ist. Das Mobiliar wurde mit Unterstützung des Fördervereins der Grundschule Keune angeschafft.

Das Computerkabinett und ein Klassenraum sowie drei Räume der Verwaltung/ Lehrerzimmer wurden renoviert und teilweise mit neuen Möbeln ausgerüstet,

sodass auch in diesen Bereichen eine ruhigere , saubere und anspruchsvollere Lernumgebung entstanden ist.

Im rot geklinkerten Gebäude, im Schulaltbau, lernen die Schülerinnen und Schüler der FLEX. In diesem Bereich gibt es zwei Klassenräume, zwei große Teilungsräume und einen Förderraum im Dachgeschoss. Auch diese Räume sind in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Waschbecken mit Nassbereich wurden neu gefliest und vereinzelt Malerarbeiten (vom Hausmeister durchgeführt) verbesserten diese Ecken der Klassenräume. Die modernen Tische und Stühle in den Klassenräumen der FLEX helfen dabei, ein wenig angenehmere Lernatmosphäre zu schaffen. Der Förderraum für die FLEX wurde renoviert und auch hier wurde das Mobiliar ausgetauscht.

Der Erhalt der Grundschule Keune wird wie im Schulprogramm erläutert weiterhin diskutiert. Der komplette Abriss und der Bau einer neuen Turnhalle wurde realisiert und die Turnhalle konnte im August 2021 eingeweiht werden.

Eine Übersicht über die Anordnung und Nutzung der einzelnen Räume in den Schulgebäuden liegt diesem Konzept bei.

Ideen zur Gestaltung der Schule als „Schule für Gemeinsames Lernen“ werden mit Schülern, Lehrkräften und Eltern diskutiert und umgesetzt so dass die Schule den Ansprüchen der differenzierten Förderung, zur behindertengerechten Gestaltung und der Profilierung als Grundschule im Grünen genügen wird.

Forst, 09.09.2021

gez. Fabienne Sommer

(Schulkonferenzvorsitzende)

gez. Sylvia Foerster

(Schulleiterin)

